

Die Jerusalemmer

Ausgabe 196 September 2020 # 2,00€ (1,00€ davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins.



Im Gleichgewicht

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung

leitung@cafe-jerusalem.org

Finanzverwaltung

buero@cafe-jerusalem.org

finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit

sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft

hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)

hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank

IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage: 1000 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
f.schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de

Druck:



Wichtiger Hinweis
für den Käufer!

Einzigster Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemer* ist die Stadt
Neumünster, deren Vororte und in Absprache mit unseren Kollegen von
Hinz&Kunzt sowie Hempels Bad Bramstedt und Bad Segeberg!



Info Café Jerusalem

Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!
Nutzen Sie dafür bitte folgende Möglichkeiten:

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de
schreiberei@cafe-jerusalem.org

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321- 41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Frieder Schwitzgebel, Bernadette Fisher,
Kerstin Welsch
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem

Titelseite: Alexandr Ivanov auf Pixabay
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt:
www.pixabay.de

Herzlichen Dank an alle Paten!
Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Nachdruck und Nebenrechte:

Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster "Die Jerusalemer" wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.



05



14

CARTOON

Leben im Gleichgewicht

05

WORT ZUR AUSGABE

Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit

06

ZAHL DER AUSGABE

2

08

BUCHVORSTELLUNG

Zieht Euch warm an

14

POLITIK

Das amerikanische Postwesen in der Krise

18

NACHDENKEN

Begegnungen

24



196. AUSGABE



08



24



06



18

Liebe Leserin und lieber Leser!



Im Gleichgewicht zu bleiben, ist gar nicht einfach. Erst recht in unserer bewegten Zeit. Corona stellt alles auf den Kopf. Alte Gewohnheiten - selbst das alltägliche Händeschütteln - müssen auf den Prüfstand. Lang eingeübte Verhaltensweisen sind plötzlich tabu.

Wir haben in den Beiträgen dieser Ausgabe ein paar Anregungen für Sie, wie das „Ins-Gleichgewicht-Kommen“ gelingen kann. Die ruhige, wertschätzende Aufmerksamkeit des Ikebana ist so ein Weg. Unser Cartoon - im Bild wie immer spöttisch und spielerisch - ist diesmal textlich ganz ernst.

Ganz sicher sind es die Gaben der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit, die ausgeglichen sein lassen. Und die uns befähigen, in unserem Umfeld ausgleichend zu wirken. Das Wort der Ausgabe denkt mit Paulus über Wege aus der Krise nach.

Eine besonders fortgeschrittene Form des Gleichgewichts ist die Toleranz. Hier gilt es das

Fremde und manchmal auch Widerstrebende anzunehmen und neben unseren eigenen Überzeugungen und Gewohnheiten stehen zu lassen. Im Text Begegnungen finden Sie Beispiele und Anstöße zum Nachdenken über Toleranz.

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen der neusten Ausgabe unseres Straßenmagazins.

Nehmen Sie die Gedanken aus diesem Heft mit in den Alltag, mit auf Ihre Einkaufsgänge durch Neumünster. Und machen Sie gerne ein wenig Werbung für unser Magazin und das Café Jerusalem. Je mehr wir sind, umso nachhaltiger kann unsere Arbeit wirken.

Wir freuen uns über jede Form von Feedback! Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Herzlichst Ihr

Leben im Gleichgewicht



Mit den Augen sehen, mit den Ohren hören, mit der Zunge schmecken wir. Und wo ist unser Gleichgewichtssinn zu verorten? Er ergibt sich aus der Kombination verschiedener Einzelsinne. Wenn einer nicht richtig funktioniert, verlieren wir die Orientierung und stehen im schlimmsten Fall nicht auf.

Aber wie steht es mit unserer inneren Balance? Wann und wie nehmen wir wahr, wenn unser Leben aus dem Gleichgewicht gerät? Die WHO spricht von seelischer Gesundheit. Sie ist es, die es dem Menschen ermöglicht, seine Fähigkeiten auszuschöpfen und einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Die Seele, so lässt sich folgern, ist der Schlüssel zu unserem Wohlbe-

finden und freien Handeln.

Im Rückkehrschluss bedeutet das: Wer dauerhaft gesund und zufrieden sein will, darf sich nicht nur um seinen Körper sorgen, sondern muss auch seine Seele pflegen. Ikebana ist eine japanische Kunst des Blumenarrangierens, die seelische Balance zum Ausdruck bringt. Nicht nur Farbe und Form der Blüten spielen dabei eine Rolle. Stängel, Blätter, Zweige und sogar Vase sind im Ikebana genauso wichtig.

Vielleicht finden sich in unserem Leben auch Bereiche, die – ganz im Sinne des Ikebana – eine Aufwertung erfahren sollten.

Bernadette Fisher

Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit

Corona begleitet uns weiter - nach einer Phase relativer Ruhe mit niedrigen und weiter sinkenden Fallzahlen sogar wieder ganz vehement. Nach der Urlaubssaison in den Bundesländern, nach der Wiedereröffnung der Schulen häufen sich die Warnungen vor der 2. Welle. Plötzlich drohen wieder Einschränkungen unserer persönlichen Freiheiten und zugleich ist unsere ganz persönliche Verantwortung in der Beachtung von Hygienemaßnahmen gefragt.

Im Umgang mit dem Coronavirus haben wir immer noch keine rechte Übung und Orientierung. Unser Menschenverstand und unsere Lebenserfahrung helfen nicht wirklich weiter. Zu ungewöhnlich ist diese Situation und zu dünn unser Wissen. Zugleich ist Corona ein sehr relevantes Thema für unser Leben. Für viele ist die Situation nicht nur gesundheitlich, sondern auch wirtschaftlich bedrohlich. Veranstaltungen werden abgesagt, Schließungen von Unternehmen sind verfügt oder drohen. Staatliche Hilfen mildern die unmittelbaren Folgen. Was aber bedeutet Corona langfristig für unsere Wirtschaft, auch für die Arbeitsplätze? Hier ist guter Rat ist teuer!

In dieser Situation will uns ein Wort des Paulus daran erinnern, was Gott in solch einer Situation für uns tut:

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Gott verschont uns nicht mit Herausforderungen, auch nicht mit dieser Pandemie. Doch mit Gottes Gaben, die jedem und jeder von uns zur Verfügung stehen, sind wir gerüstet für diese Herausforderungen.

In schwierigen Situationen zeigt sich, wie uns Gottes Geist stärken, beflügeln und zu neuen Problemlösungen führen kann. Gott gibt uns den Geist „der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit!“

Kraft ist also das eine, das wir in der Krise brauchen. Die Probleme, mit denen uns Corona konfrontiert, sind da, aber wir können widerstehen. Nicht Lähmung, Angst und Angstmache oder Mutlosigkeit müssen unser Handeln bestimmen, sondern Kraft. Die Kraft hinzusehen und anzupacken. Die eigenen Bedürfnisse zurückstellen, wo es sinnvoll ist. Die Kraft, aufeinander zuzugehen und Hilfe nachzufragen oder anzubieten. Nachbarn schauen aufeinander, Gemeindeglieder rufen sich gegenseitig an und fragen nach, ob Hilfe nötig und möglich ist. Unser Café mit allen seinen Mitarbeitern



bleibt dran, unseren Gästen in verschärfter Not zur Seite zu stehen. In den Gottesdiensten, die wieder möglich sind, erinnern wir uns daran, dass Gott uns nicht verlassen hat.

Liebe ist das zweite, das wir brauchen. Gottes Geist hilft uns, uns in Solidarität mit unseren Mitmenschen zu üben. Die gebotene „soziale“ Distanz, ist ja kein Ausdruck der Kälte. Sie ist tatkräftige Liebe, und sie fordert unsere Kreativität. Denn wo wir räumlich auf Distanz bleiben müssen, müssen wir umso erfinderischer im Ausdruck unserer Sympathie sein. Corona verweist uns wie kaum ein anderes Ereignis darauf, dass wir nicht alleine sind. Der Geist der Liebe führt uns zu einer Gemeinschaft der gegenseitigen Verantwortung.

Zuletzt ist da noch die Besonnenheit. Weder Aktionismus noch Angst noch Leichtsinn helfen uns, diese schwierige Situation zu bewältigen. Fragen, zuhören, sich auch einmal zurücknehmen, mit Augenmaß und dem Ernst der Lage entsprechend handeln, flexibel werden, gemeinsam nach Lösungen suchen – das sind die Forderungen der Stunde.

Wir sind stark gefordert, aber wir sind gut ausgestattet: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Frieder Schwitzgebel, Mitglied der Redaktion

Zahl der Ausgabe

2

Die 2 ist die kleinste und die einzige gerade Primzahl und die einzige, auf die direkt eine weitere folgt. Alle geraden Zahlen sind durch sie teilbar. Für die Mathematik also eine äußerst wichtige Zahl. Zum Beispiel basiert das Dualsystem auf ihr. Das Dualsystem, das nur zwei Ziffern zur Darstellung von Zahlen benutzt, spielt heute für die digitale Technik eine noch viel größere Rolle als damals, als Gottfried Wilhelm Leibniz es entdeckte.

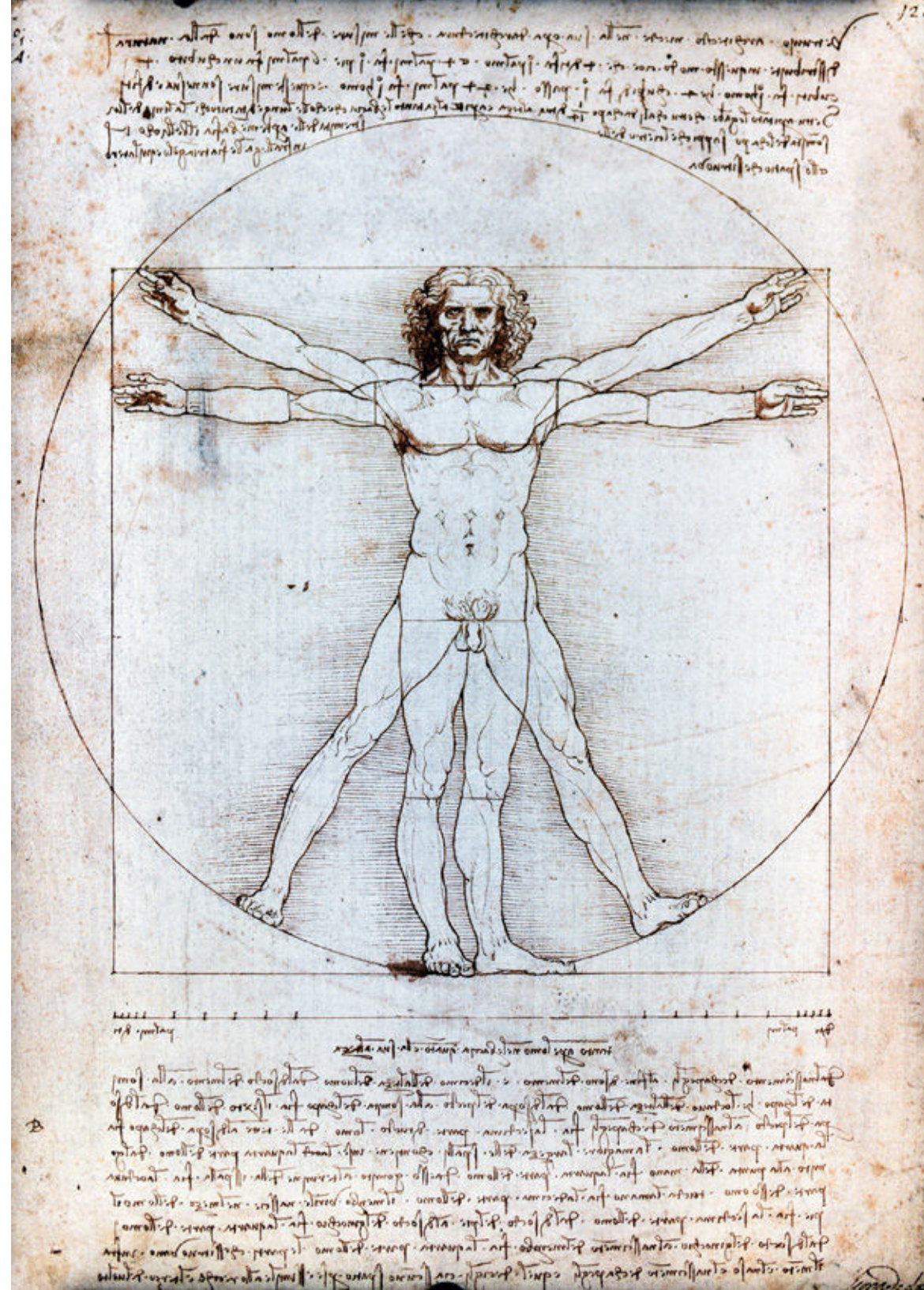
Die Zwei ist aber auch in unserem Alltag von großer Bedeutung. Sie ist wichtig, wenn wir von Balance und Gleichgewicht reden. Immer sind es zwei Elemente, die miteinander verglichen werden, sich ergänzen oder im Gegensatz zueinander stehen. In der Logik ist von wahr oder falsch die Rede, in den Religionen von Gut und Böse. Die chinesische Numerologie wiederum sieht in Yin und Yang den Gegensatz, der den gesamten Kosmos bestimmt.

Bernadette Fisher

Dass die 2 so stark unsere Wahrnehmung prägt kommt nicht von Ungefähr. Wir Menschen – so wie alle anderen Wirbeltiere auch – gehören zu den Bilateria. Das heißt: Unser Körper ist spiegelsymmetrisch gebaut. Viele Organe gibt es zweimal. Zum Beispiel liegen unsere Begriffe „rechts“ und „links“ in dieser Symmetrie begründet. Auch die Trennung der Menschheit in die zwei Geschlechter von Frau und Mann beeinflusst unsere Wahrnehmung.

Doch aufgepasst! Gerade dieses letzte Beispiel zeigt dass die 2 ein Begriff ist, der als Maßstab hinterfragt werden sollte. Nicht alle Menschen sind Männer und Frauen. Und die Welt ist auch nicht schwarz-weiß.

In seiner berühmten Studie „Der vitruvianische Mensch“ untersucht Leonardo da Vinci den menschlichen Körperbau und interessiert sich dabei vor allem für Proportionen und Symmetrie.



Neumünster gedenkt der Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki

von unserem Redaktionsmitglied Kerstin Welsch

Anlässlich des 75. Jahrestages des Atombombenabwurfs auf Hiroshima hatte das Friedensforum Neumünster zu einer Gedenkveranstaltung für die Opfer eingeladen. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Stadt Neumünster, die auch der internationalen Organisation „Mayors for peace“ – Bürgermeister für Frieden – angehört. Rund 100 Neumünsteraner waren der Einladung gefolgt.

Am 06.08.1945, setzten die USA erstmals eine Atombombe als Kriegswaffe ein. Morgens um 8.15 Uhr warf der Bomber „Enola Gay“ die Bombe vom Typ „Little Boy“ über Hiroshima ab. Das Ergebnis war schrecklich: mehr als vierzigtausend Menschen starben noch am Tag des Abwurfs an den Folgen der Verstrahlung.



Kiyoko Fredrich liest vor, im Hintergrund links Frau Schättiger, rechts Frau Leng



Trotz dieser schwerwiegenden Folgen warfen die USA wenige Tage später, am 09.08.1945 eine weitere Atombombe über Nagasaki ab. Dies führte unmittelbar nach dem Abwurf zu mehr als 20.000 Toten. Sowohl in Hiroshima als auch in Nagasaki starben in den folgenden Wochen und Monaten, aber auch noch Jahre später viele zehntausend weitere Menschen nach qualvollem Leiden. Schätzungen zufolge kamen infolge der beiden Atombombenabwürfe insgesamt mindestens 200.000 Menschen ums Leben, überwiegend Zivilisten. Viele weitere trugen schwere Verletzungen davon.

Neumünsters Stadtpräsidentin, Anna-Katharina Schättiger, nannte die Bombenabwürfe eine verachtenswerte Tat, die sich niemals wiederholen dürfe. Deshalb setzen sich die Mayors for Peace dafür ein, noch bestehende Abrüstungsvereinbarungen zu verlängern und eine neue atomare Aufrüstungsspirale zu verhindern. Frau Schättiger äußerte zum Ende ihrer Ansprache die Hoffnung, dass irgendwann alle Menschen in Frieden leben dürfen. Diesen Wunsch teilen sicherlich alle Besucher der Veranstaltung mit ihr.

Nach einer Schweigeminute las die Japanerin Kiyoko Fredrich aus dem Bericht von Hatsue Kondou vor, der Großmutter ihres Schwiegersohnes, die den Atombombenabwurf schwer verletzt überlebte. Der Ehemann von Frau Fredrich übersetzte diesen sehr bewe-

genden Bericht, der den Zuhörern die Schrecken dieses Angriffs eindringlich verdeutlichte. Ein großes Dankeschön an die beiden Vortragenden.

Zum Abschluss der Veranstaltung hatte Silke Leng vom Friedensforum einen großen Korb

voller aus Papier selbst gebastelter Lotusblüten, die sie an die Anwesenden verteilte, damit jeder eine Blüte als Zeichen für den Wunsch nach Frieden auf den Teich setzen konnte. Die Lotusblüte gilt als Symbol des Friedens. Lassen Sie uns alle dazu beitragen.



Bernhard v. Bodelschwing
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodel@gmx.de



JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

**WIR MACHEN KOMMUNIKATION,
IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.**

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
Neumünster · Hamburg
hallo@inmedium.net · inmedium.net



ZWP Ingenieur-AG

**VR Bank
Neumünster**



Sven Plöger ZIEHT EUCH WARM AN, ES WIRD HEISS!

Den Klimawandel
verstehen und
aus der Krise
für die Welt von
morgen lernen

WESTEND

SPIEGEL
Bestseller
Platz 1

MIT EINEM BEITRAG VON
ECKART VON HIRSCHHAUSEN



Dank Corona hört man in den letzten Monaten nur noch gelegentlich etwas über den Klimawandel, aber dennoch ist das Problem nicht verschwunden. Dieses Buch des Diplom-Meteorologen und Klimaexperten Sven Plöger bietet dem Leser eine Menge Informationen dazu, wie sich das Klima entwickelt und welche Einflüsse dabei eine Rolle spielen. Es gibt einen groben Überblick über die langfristige Entwicklung des Klimas auf der Erde seit ihrer Entstehung und zeigt auf, welche Folgen möglicherweise zu erwarten sind – je nachdem, ob sich eher günstigere oder eher ungünstige-

re Prognosen verwirklichen – wenn die Erderwärmung nicht deutlich begrenzt wird. Verschiedene Regionen werden unterschiedlich betroffen sein. Einige leiden unter Dürren, andere unter Überschwemmungen. Vielen Menschen wird dadurch ihre Lebensgrundlage entzogen. Dies führt zu neuen Fluchtbewegungen und ist auch Ursache für einige (Bürger)Kriege.

Klimawandel hat es schon immer gegeben. Der Autor erläutert zunächst den Unterschied zwischen (aktuellem) Wetter und (langfristigem) Klima und erklärt dann ausführlich, wie zwischen natürlichen Einflüssen und dem Einfluss menschlicher Aktivitäten auf die Entwicklung des Klimas unterschieden werden kann und warum die aktuelle Entwicklung wesentlich dramatischer ist als vergangene Entwicklungen, die alle viel langsamer abliefen und sich über einen viel längeren Zeitraum erstreckten als heutzutage. Auch stellt er Modelle vor, anhand derer berechnet werden kann, wie hoch der Anteil menschlicher Aktivitäten am Klimawandel ist. Egal, wie man rechnet, der menschengemachte Anteil ist erheblich.

Im Kapitel „Was unser Klima bestimmt – von der Arktis bis zum Ozon“ erläutert der Autor, welche natürlichen Fakten das Klima auf der Erde bestimmen und wie sie zusammenspielen. Dass die Sonnenstrahlung einen Einfluss hat, ist offensichtlich, aber auch die Verteilung von Land und Wasser sowie die Zusammensetzung der

Atmosphäre (u.a. Luftverschmutzung) spielen eine Rolle. Daneben gibt es verschiedene Kreisläufe und Zirkulationssysteme in der Atmosphäre und in den Meeren, die eine erhebliche Bedeutung haben.

Es ist faszinierend zu lesen, wie viele unterschiedliche Phänomene in verschiedenen Gebieten des Planeten einen Einfluss auf das Klima haben und wie sich die Auswirkungen gegenseitig beeinflussen – verstärken oder abschwächen. Und es ist erschreckend, welch großen Einfluss manche Faktoren haben können, die auf den ersten Blick winzig erscheinen.

Gleich im ersten Teil seines Buches geht Sven Plöger der Frage nach, warum Menschen oft wissen, was getan werden muss, es ihnen aber dennoch schwerfällt, dies auch in die Tat umzusetzen. Später übt er deutliche Kritik am (Konsum)Verhalten der Gesellschaft und der Wirtschaft und an manchen Anreizen, die durch die Politik gesetzt werden. Er setzt sich mit Argumenten derer auseinander, die den Klimawandel bzw. den menschlichen Einfluss darauf bestreiten und liefert Antworten darauf.

Im letzten Teil des Buches führt er noch einmal die besonders wichtigen Ansatzpunkte für eine Begrenzung des Temperaturanstiegs an und erläutert, wie der Mensch positiv darauf einwirken kann – u.a. durch Schutz der Wälder und der Moore. Erschreckend ist die aufgezeigte

Belastung des Klimas durch den „Stromfresser“ Internet – insbesondere durch Serverfarmen und Videostreaming – und durch Transport und Verkehr, hier besonders durch Flug- und Schiffsreisen. Zu jedem Punkt finden sich Vorschläge, wie auch jeder Einzelne durch eigenes Verhalten oder politische Appelle zu einer Reduzierung der Erderwärmung beitragen kann.

Das Buch enthält eine Unmenge von Wissen. Es ist nicht unbedingt eine leichte Lektüre, aber es ist auch für Laien gut verständlich geschrieben. Dank der übersichtlichen Gliederung ist es auch ohne weiteres möglich, gezielt die Themen herauszusuchen, die den einzelnen Leser persönlich besonders interessieren. Für alle, die Interesse an klimatischen Zusammenhängen und Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels haben, ist es auf jeden Fall empfehlenswert.

ZIEHT EUCH WARM AN,
ES WIRD HEISS!

Den Klimawandel verstehen und
aus der Krise für die Welt von
morgen lernen

Sven Plöger

Westend Verlag GmbH 2020

EUR 19,95

E-Book EUR 15,99

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

Herr Frau Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem ..

Mitgliedsbeitrag jährlich €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unsere(n) rückseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unsere Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unsere Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/sönnen innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unsere(m) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:

Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € vor dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:

Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org



WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED

(196.) Ausgabe #9 · 2020

wetru
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft



0 43 21 - 60 22 0 77

Wir Lieben Pflege



Kuhberg 20 · 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 · www.meintrio.de



Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH

BLECHNAPF

Restaurant · Events · Feierlichkeiten

– Wir bieten auch vegetarische & vegane Speisen –

Gartenstraße 10 · Neumünster
Telefon: 04321.44 0 11
www.restaurant-blechnapf.de



Fehmarnstr. 11
24539 Neumünster



Großflecken 68 · 24534 Neumünster

Tel.: 04321- 4 76 72

www.leihberg.de

Postangestellte kämpfen gegen Veränderungen bei der US-amerikanischen USPS

Das öffentliche Postwesen der USA ist derzeit stark in der internationalen Diskussion. Grund sind die befürchteten Probleme bei der Briefwahl und die entsprechenden Änderungen des US-Präsidenten. Die amerikanische Straßenzeitung Street Roots hat dazu eigene Recherchen betrieben

Von Christen McCurdy

Eine Flut neuer „Optimierungsinitiativen“ untergräbt das Vertrauen der Öffentlichkeit in den Postdienst, sagen seine Mitarbeiter, da ihre Umsetzung die Zustellung belastet und verzögert. Verbindet man dies mit sehr realen und beängstigenden Schritten, die darauf abzielen, der USPS die Finanzmittel zu entziehen, um die Briefwahl vor den Parlamentswahlen im November zu stören, dann hat man eine Postkrise.

Lillian Huggins' Salon, Atomic Hair Studio, war gerade einmal zehn Jahre im Geschäft, als sie ihn in diesem Frühjahr wegen der Coronavirus-Pandemie schließen musste. Huggins fühlte sich nicht wohl dabei, den Salon in Portland, Oregon, wieder zu eröffnen, als der Bezirk Mitte Juni das OK zur Wiedereröffnung von Salons und Friseurläden gab. Deshalb verlässt sie sich in der Zwischenzeit auf eine andere Fähigkeit: das Nähen. In diesem Frühjahr begann sie mit der Her-

stellung von Stoffmasken - zunächst, um ihrem Verlobten zu helfen, einem Postboten, der, wie Huggins erzählt, durch die Arbeit keine angemessene persönliche Schutzausrüstung erhielt. Aber schließlich richtete sie einen Online-Shop, Facehuggins, ein, um die Masken zu verkaufen. Bei jeder Bestellung legt sie eine zusätzliche Maske bei, mit dem Vorschlag, dass der Empfänger sie als Geschenk an seinen Postboten in seinen Postausgangskasten legt.

Huggins' Sorge um die Postangestellten ist persönlich motiviert. Aber sie sagte, dass Veränderungen in der Arbeitsweise des Postdienstes sich auch auf ihr Geschäft auswirken beginnen. Nachdem sie letzte Woche von einem Kunden in Kanada gehört hatte, der ein Paket, das sie am 27. Juli verschickt hatte, nicht erhalten hatte, schaute sie auf der Website der Post nach der Sendungsverfolgungsnummer. Huggins sagte, das Paket

befinde sich seit zwei Wochen in San Francisco. „Es hätte schon vor einer Woche dort sein sollen“, sagte Huggins. „Oder zumindest hätte es weiter als San Francisco sein sollen.“ Ein anderer Kunde in Bremerton, Washington - den Huggins zufällig persönlich kannte - erkundigte sich nach seiner Sendung, und Huggins schaute sich erneut die Sendungsverfolgungsinformationen an. Diesmal hieß es, die Lieferung sei „auf Wunsch des Kunden zurückgehalten worden“, was nach Aussage des Kunden nicht der Fall sei.

Diese langen Verzögerungen sind ein neues Problem, sagte Huggins. Und der ruhige und als selbstverständlich angesehene Postdienst ist in diesem Sommer ein heißes Thema. Die COVID-19-Pandemie und die Briefwahlen haben dazu beigetragen.

Präsident Donald Trumps neu ernannter Postchef, Luis DeJoy, hat seit seinem Amtsantritt im Juni bereits einen massiven Einfluss auf den Postdienst ausgeübt. Am 7. August versetzte oder verdrängte DeJoy nicht weniger als 23 Spitzenkräfte der Organisation, was von Kritikern als „Massaker“ bezeichnet wurde, das darauf abzielte, die USPS zu untergraben, um Platz für die Privatisierung zu schaffen und die Wirksamkeit

der Briefwahlen in Frage zu stellen.

DeJoy sagte auch, er werde einen Einstellungsstopp einführen, den Dienst in drei „Betriebseinheiten“ - Einzelhandel und Zustellung, Logistik und Verarbeitung sowie Handel und Geschäftslösungen - neu ausrichten und von sieben auf vier Regionen verkleinern. Mitglieder des Kongresses haben bereits die Entlassung von DeJoy gefordert.

Doch die jüngste Reorganisation von DeJoy war nicht der erste Angriff auf den Postdienst, sagen Beobachter. Eine dieser Initiativen ist ein Pilotprojekt namens „Expedited to Street/Afternoon Sortation“, das nach Angaben der Organisatoren in 384 Postämtern im ganzen Land erprobt wird.

Ernie Swanson, der USPS-Sprecher der Region Seattle und Portland, sagte: „Die Absicht (des Pilotprojekts) ist es, eine einheitliche Zustellzeit für die Kunden zu gewährleisten, indem die Post am Nachmittag sortiert wird, als Vorbereitung für die Zustellung am folgenden Tag.“

Aber die Arbeiter berichten etwas anderes. Aufgrund „der umfangreichen Logistik sei es einfach unmöglich, die Post am Vortag zu

erledigen“. Die Realität sieht so aus, dass es praktisch den Zustellern überlassen bleibt, ihre Post auf ihrem Weg zu sortieren. „Es ist ein absolut verworrenes Durcheinander“, sagte er.

Im Dezember wurde berichtet, dass es ein weiteres Pilotprojekt namens „Consolidated Casing“ gab: Mitarbeiter von Postämtern, die keine Zusteller sind, sortierten die Post für die Zusteller. Doch das führte dazu, dass die Boten lange warten mussten und die Anwohner sich beschwerten, dass sie ihre Post erst bis weit in den Abend hinein erhielten. Die National Association of Letter Carriers verklagte den Postdienst wegen des Programms und erzielte im Juni dieses Jahres einen Vergleich, der das Programm an der

Hälfte der Teststandorte beendete und die Initiative im November eingestellt wurde.

Jamie Partridge, ein Briefträger im Ruhestand, der als Organisator für Communities and Postal Workers United tätig ist, sagte, der Aufstieg von DeJoy - der den größten Teil seiner Karriere in einem privaten Logistik- und Transportunternehmen gearbeitet hat - sei Teil eines längeren Vorstoßes zur Privatisierung des Postdienstes, der seit 1970 unabhängig von der US-Regierung, aber unter staatlicher Aufsicht arbeitet.

Partridge, der vor DeJoy's massiver Reorganisation sprach, sagte, er habe den Verdacht, dass das Management des Postdienstes versuche, das öffentliche Vertrauen in den Post-



dienst zu untergraben, zu einer Zeit, in der Trump wiederholt gegen die landesweite Einführung von Briefwahlen argumentiert habe, um eine Überfüllung zu verhindern, die die Verbreitung von COVID-19 verschlimmern könnte.

Communities and Postal Workers United, ein Graswurzel-Netzwerk, organisierte am 5. August eine Kundgebung in Portland, bei der etwa 75 Postangestellte und ihre Verbündeten erschienen, um den Postdienst zu unterstützen. Die Redner - darunter auch der US-Abgeordnete Earl Blumenauer, der sich für eine Gesetzgebung eingesetzt hat, die eine 2006 erlassene Vorschrift abschaffen würde, nach der die Post 70 Jahre in der Zukunft Pensionsfonds für Beschäftigte vorfinanzieren muss - sprachen sich für das universelle Briefwahlsystem von Oregon aus, das der Bundesstaat vor 20 Jahren eingeführt hat. Die Redner forderten die Versammlungsteilnehmer auch auf, eine riesige Postkarte an DeJoy zu unterschreiben, auf der stand: „Mail Delay, Not Okay! Schützt die Stimme!“

Mit freundlicher Genehmigung von
Street Roots / INSP.ngo

Lifehack: Tipps gegen „schiefe“ Bilder

Unser Gleichgewichtssinn hält uns aufrecht. Aber manchmal kann er auch nerven, nämlich dann, wenn uns schief aufgehängt Bilder in den Wahnsinn treiben. Hier ein paar Tipps zum richtigen Aufhängen von Bildern. Benötigt werden außer Bohrer und Schraube ...

Getränkedose

Ist an deinem alten Bilderrahmen einmal die Aufhängung abgerissen, kannst du sie durch den Verschlussring einer Getränkedose ersetzen.

Malerkrepp

Wie misst man am besten den Abstand zwischen den Aufhängungen? Mit Malerkrepp. Klebe einen Streifen davon hinten auf den Rahmen und markiere die Aufhängungen. Jetzt brauchst du nur noch das Kreppband wieder abnehmen und an die Wand halten.

CD

Klebst du mit Kreppband eine alte CD an die Wand, sodass das Mittelloch über der Bohrmarkierung liegt, erkennst du im Spiegelbild ganz genau, ob der Bohrer im rechten Winkel steht.

Zahnpasta

Deine Bilder sollen doch wo anders hängen? Kleine Löcher kann man ganz einfach mit weißer Zahnpasta füllen, solange die Wände natürlich weiß sind.

Löffel

Wenn du keine Wasserwaage besitzt, befestige einfach einen Löffel an einer Schnur und halte diese links und rechts an den Bilderrahmen. Steht die Schnur zu weit vom Rahmen ab, muss die Position korrigiert werden.



Das Bild hängt schief.
Foto: Warner Home Video

Wir sind für Sie da.
Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770

Johannes Selck
Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

G. Momsen-Seligmann
IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

Danfoss

polimorf

Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

Das Leben ist
wie ein Fahrrad.
Man muß sich
vorwärts bewegen,
um das Gleichgewicht
nicht zu verlieren.

Albert Einstein am 5. Februar 1930 in einem Brief an seinen Sohn Eduard

Begegnungen

von unserem Redaktionsmitglied
Kerstin Welsch

Wer um diese Jahreszeit draußen unterwegs ist und sich umschaute, kann einen kleinen Eindruck von dem bekommen, was die Natur uns anbietet: selbst in der Stadt findet sich eine Vielfalt von Blumen, Gräsern und Bäumen. Auch Vögel schwirren hier und dort herum und, wenn es still ist, können wir ihrem Gesang lauschen. Aber nehmen wir das überhaupt wahr und achten darauf?

Beim Einkaufen stehen wir vor reichlich gefüllten Regalen. Die Auswahl bietet ein Vielfaches von dem, was wir eigentlich brauchen und verführt oft dazu, mehr zu kaufen, als wir eigentlich wollen. Macht uns das glücklich?

Und wir begegnen einer Vielzahl von Menschen. Allein, zu zweit, in Gruppen, mit Kindern, eilig oder entspannt sind sie unterwegs. Mit fröhlichen oder mürrischen Gesichtern laufen sie an uns vorbei, momentan meist mit sicherem Corona Abstand. Sie unterscheiden sich durch Figur, Haarfarbe, Hautfarbe, und Kleidungsstil. Wenn sie sich unterhalten, hören wir manchmal einen vertrauten Akzent, manchmal auch fremde Sprachen. Meist wissen wir, ob wir einen Mann oder eine Frau vor uns haben; manchmal sind wir unsicher.

Aber nicht nur äußerlich unterscheiden sich

die Menschen, sondern jeder Mensch besitzt eine Vielzahl von Eigenschaften und Fähigkeiten und hat einen individuellen Charakter. Wir alle sind geprägt durch die Familie, Freunde und Bekannte; sie sowie Religion und Kultur vermitteln Kenntnisse und Wertvorstellungen, Sitten und Gebräuche.

Von Kindheit bis ins Seniorenalter verändern sich die Lebensumstände häufig. Ausbildung, Karriere, Familie – die Lebensziele gehen in unterschiedliche Richtungen und nicht jeder erreicht, was er sich wünscht. Manch einer hat Interesse an Bildung, andere mehr an praktischen Dingen. Viele Menschen sind religiös, sei es als Christen, Muslime, Juden oder als Angehörige anderer Religionen; einige praktizieren ihre Religion aktiv, für andere ist sie eher nebensächlich. Wieder andere folgen gar keiner Religion. Manche haben viele Freunde und am liebsten immer Menschen um sich herum, andere sind Einzelgänger und verbringen ihre Zeit am liebsten allein.

Jede/r kann Dinge finden, die er oder sie besonders gut kann oder mit besonders viel Freude tut und andere, die total schwerfallen oder die überhaupt keine Spaß machen. Jeder hat seine Stärken und seine guten Seiten, jeder hat auch Schwächen und ist hin und wieder unzufrieden.

Pressebüro Schwitzgebel

PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung



Pressebüro Schwitzgebel
Berliner Straße 2 55283 Nierstein
Telefon: +49 6133 509541
E-Mail: info@presse-schwitzgebel.de

*Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler*

Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM

Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40



Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten



Heike Wagner
präsent



Schwan-Apotheke

Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster

Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509

info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.net



MEHRENS
UNIFIED COMMUNICATION



WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

Interessant und manchmal auch schwierig wird es dann, wenn verschiedene Menschen zusammenkommen, die sich in ihrer Weltanschauung und in ihren Wertvorstellungen, in ihren Verhaltensweisen sowie Sitten und Gebräuchen stark unterscheiden. Insbesondere zwischen Menschen, die in unterschiedlichen Kulturen aufgewachsen sind, gibt es häufig deutliche Unterschiede. Oft wird gegenseitiges Verständnis zudem durch Vorurteile erschwert.

Verhaltensweisen, die in einem Land als völlig normal gelten, werden anderswo teilweise als anstößig angesehen. Umgekehrt ist es aber genauso. So werden Deutsche im Ausland häufig als grob und unhöflich empfunden, weil es bei uns üblich ist, sehr direkt zu kommunizieren. In vielen anderen Ländern dagegen wird Vieles allenfalls sehr vorsichtig angedeutet und umschrieben. Dies kann wiederum zur Folge haben, dass jemand, der eine direkte Ausdrucksweise gewohnt ist, gar nicht bemerkt, wenn jemand anders zurückhaltend einen Wunsch oder Missfallen äußert.

Ein ganz einfaches Beispiel ist die Gastgeberin, die ihren Besuch fragt, ob er gern noch eine Tasse Kaffee oder ein Stück Torte hätte. Die Besucherin würde eigentlich gern ja sagen, aber sie hat Angst, unhöflich zu erscheinen. Sie ist es gewohnt, dass ein Gastgeber mehrfach einen Nachschlag anbietet und man erst später ja sagt. Die Gastgeberin dagegen möchte ihren Besuch nicht drängen und denkt, dass ihm vielleicht ihr Kuchen nicht schmeckt. Also akzeptiert sie die Ablehnung und fragt nicht noch einmal

nach. Zuletzt sind beide enttäuscht, obwohl doch beide die Absicht hatten, sich höflich und korrekt zu verhalten.

Große Unterschiede gibt es auch bei Bekleidungsgepflogenheiten. Wenn jemand aus einer Kultur kommt, in der es üblich ist, immer hochgeschlossene Kleidung zu tragen, kann es irritierend sein, andere Menschen zu sehen, die eher leicht bekleidet unterwegs sind. Was für den einen normal ist, verstößt für den anderen gegen die guten Sitten.

Beim Essen müssen manche Menschen religiöse Vorschriften beachten. So dürfen Muslime und Juden kein Schweinefleisch essen; für Hindus hingegen sind Kühe heilig. Wer solch verbotene Nahrungsmittel diesen Gläubigen anbietet, kann sie ernstlich beleidigen.

Pünktlichkeit hat in verschiedenen Ländern einen ganz unterschiedlichen Stellenwert – zwischen sehr wichtig und total unbedeutend. In westlichen Kulturen steht meist das Interesse des Einzelnen an erster Stelle, während in asiatischen Kulturen überwiegend das Interesse der Gemeinschaft Priorität hat. Manche Gesellschaften sind sehr hierarchisch organisiert, andere setzen auf Gleichberechtigung und Eigenverantwortung.

Auch bei manchen Gesten ist Vorsicht angebracht. Zum Beispiel gilt ein fester Händedruck bei uns als angemessen, in einigen Kulturen sieht man ihn als unhöflich und grob an. Und Nicken und Kopfschütteln werden in manchen Ländern genau umgekehrt verstanden, als wir es gewohnt sind.



Es ließen sich viele weitere Beispiele für Situationen finden, die zu Irritationen und Missverständnissen führen können. Aber wie gehen Menschen in solchen Situationen miteinander um?

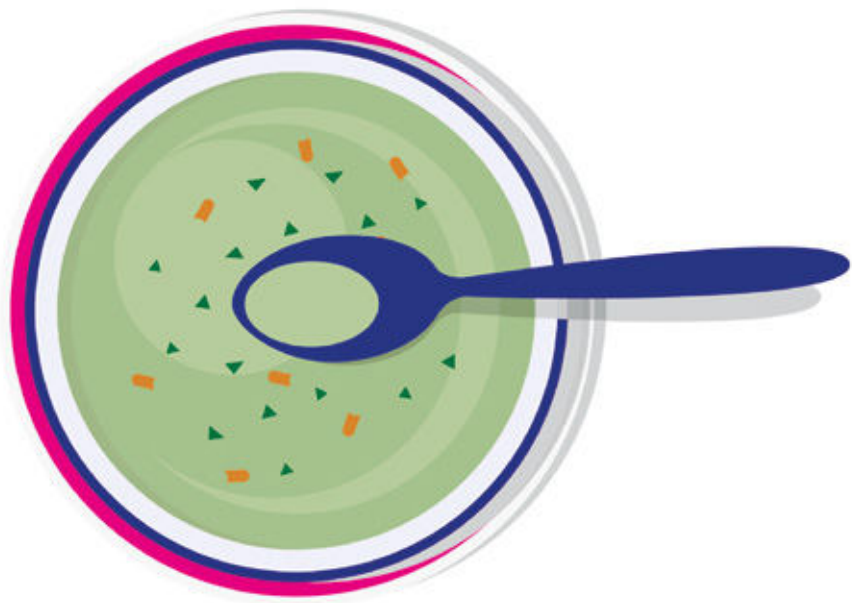
Wünschenswert wäre, anderen Menschen immer mit Wertschätzung und Respekt und ohne Vorurteile zu begegnen, egal wo und wie sie leben, woher sie kommen, wie sie aussehen und welche Sprache sie sprechen. Menschen, die sich gegenseitig respektieren und wertschätzen, werden es viel einfacher finden, ungewohnte Verhaltensweisen zu akzeptieren und mit eventuellen Missverständnissen umzugehen oder sich vielleicht auch einmal ohne Worte zu verständigen. Wer sich die Mühe macht zu verstehen,

warum sich ein anderer so verhält, wie er es tut, kann dessen Verhalten meist leichter akzeptieren. Einen guten Ansatz bietet der englische Ausdruck „agree to disagree“ - sich darauf zu einigen, dass man unterschiedlicher Auffassung ist, die man zwar nicht teilt, aber doch toleriert.

Wenn wir alle es schaffen, anderen Menschen mit Offenheit, Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz und ohne Vorurteile zu begegnen, sollte es trotz aller Unterschiede möglich sein, auch in schwierigen Situationen einen für alle Beteiligten zufriedenstellenden Umgang zu finden, der ein harmonisches Miteinander aller ermöglicht.

Ich hoffe es sehr.

**SPENDIEREN
SIE UNS
EINE PORTION
ZUVERSICHT.**



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

